

Vollzugshinweise zum Schutz von Gastvogelarten in Niedersachsen

Wertbestimmende Gastvogelarten der Vogelschutzgebiete mit höchster Priorität bzw. Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Möwen und Seeschwalben

(Stand November 2011)

Inhalt

1 Allgemeiner Teil

- 1.1 Charakterisierung der Hauptvorkommensgebiete
 - 1.2 Naturräumliche Regionen
 - 1.3 Habitattypen
 - 1.4 Jahreszeitliches Auftreten
 - 1.5 Quantitative Kriterien für die Bewertung von Gastvogellebensräumen
 - 1.6 Schutzstatus
- #### 2 Spezieller Teil
- 2.1 Zwergmöwe (*Hydrocoloeus minutus*)
 - 2.2 Sturmmöwe (*Larus canus*)
 - 2.3 Mantelmöwe (*Larus marinus*)
 - 2.4 Silbermöwe (*Larus argentatus*)
 - 2.5 Heringsmöwe (*Larus fuscus*)
 - 2.6 Zwergseeschwalbe (*Sternula albifrons*)

- 2.7 Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*)
 - 2.8 Brandseeschwalbe (*Sterna sandvicensis*)
 - 2.9 Flusseeschwalbe (*Sterna hirundo*)
 - 2.10 Küstenseeschwalbe (*Sterna paradisaea*)
- #### 3 Beeinträchtigungen und Gefährdungen
- #### 4 Erhaltungsziele
- #### 5 Maßnahmen
- 5.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen
 - 5.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung
 - 5.3 Bestandsüberwachung und Untersuchungsbedarf
- #### 6 Schutzinstrumente



Abb. 1: Brandseeschwalben
(Foto: McPHOTO / blickwinkel.de)



Abb. 2: Sturmmöwen
(Foto: T. Krüger)

1 Allgemeiner Teil

1.1 Charakterisierung der Hauptvorkommensgebiete

Mit Ausnahme der Zwergmöwe brüten alle hier behandelten Möwen und Seeschwalben auch in Niedersachsen, Trauerseeschwalben allerdings nur in geringer Zahl und Mantelmöwen erst neuerdings in einzelnen Paaren. Außerhalb von Niedersachsen brüten einige Arten in weiten Teilen Eurasiens und Nordamerikas, eingeschränkte Verbreitungsgebiete haben nur Mantel- und Heringsmöwe.

Während alle Seeschwalbenarten Langstreckenzieher sind, die überwiegend südlich der Sahara überwintern, trifft dies bei den Möwen nur für Heringsmöwe und Zwergmöwe zu, die beide recht weite Strecken zurücklegen.

Für die meisten Arten hat Niedersachsen eine internationale Bedeutung, da der Gesamtbestand über 1 % der biogeografischen Population beträgt. Nur für Mantelmöwe, Zwerg- und Trauerseeschwalbe wird dieser Schwellenwert nicht erreicht.

1.2 Naturräumliche Regionen

In Niedersachsen sind die höchsten Rastbestände auf die Region Watten und Marschen beschränkt, manche Arten treten im Binnenland nur ausnahmsweise auf. Nur die Trauerseeschwalbe zeigt im Binnenland oft ebenso hohe Rastbestände wie an der Küste.

Möwen waren bis vor wenigen Jahren im Binnenland in sehr großen Zahlen anzutreffen. Seit Schließung der Hausmülldeponien konzentrieren sich große Möwenbestände aber immer mehr an der Küste.

1.3 Habitattypen

Die Rastplätze der Seeschwalben sind vor allem auf Sandstrände und Sandbänke konzentriert, die Nahrung wird zumeist in den Prielen des Wattenmeeres bzw. im Offshore-Bereich gesucht. Trauerseeschwalben halten sich dagegen vor allem an den Unterläufen der Flüsse sowie an den großen Binnenseen auf, während des Frühjahrszuges auch auf großflächig überschwemmten Wiesen, sofern diese zur Zugzeit zur Verfügung stehen.

Die verschiedenen Möwenarten rasten ebenfalls im Wattenmeer, bei Hochwasser vor allem an den Sandstränden und auf Sandbänken. Die Nahrungssuche erfolgt entweder im Watt oder im Offshore-Bereich. Im küstennahen Binnenland sind auch große Bestände auf Grünland oder frisch umgebrochenem Ackerland zu verzeichnen. Die vielseitige Nahrung vor allem der Silbermöwe führt auch zu großen Rastbeständen im Binnenland. Seit der Schließung der Mülldeponien sind die Bestände dort allerdings stark rückläufig. Völlig anders ist die Habitatwahl der Zwergmöwen, die nur auf dem Frühjahrszug in größerer Zahl in binnenländischen Feuchtgebieten aufhält (oft vergesellschaftet mit Trauerseeschwalben). Zu allen Jahreszeiten deutlich zahlreicher sind Zwergmöwen allerdings im Offshore-Bereich, wo sie insbesondere an Wasserfronten nach Nahrung suchen.

1.4 Jahreszeitliches Auftreten

Seeschwalben sind überwiegend in den Monaten April bis September zu sehen. In den Wintermonaten fehlen sie dagegen völlig, da sie sich dann zum größten Teil südlich der Sahara aufhalten. Unter den Möwen verlassen nur Herings- und Zwergmöwen zum größten Teil Niedersachsen, so dass sie von November bis Februar nur in geringen Zahlen festzustellen sind. Silber-, Mantel- und Sturmmöwe sind dagegen ganzjährig anzutreffen, wenn auch im Winter oft in deutlich höheren Beständen.

Tab. 1: Jahreszeitliches Auftreten von Möwen und Seeschwalben in Niedersachsen

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Zwergmöwe												
Sturmmöwe												
Mantelmöwe												
Silbermöwe												
Heringsmöwe												
Zwergseeschwalbe												
Trauerseeschwalbe												
Brandseeschwalbe												
Flusseeeschwalbe												
Küstenseeschwalbe												

- Ausnahmsweise
- Nahezu alljährlich, aber selten
- Alljährlich in geringer Zahl
- Alljährlich häufig
- Alljährlich sehr häufig

1.5 Quantitative Kriterien für die Bewertung von Gastvogellebensräumen

Zur Bewertung von Gastvogellebensräumen werden in Niedersachsen quantitative Kriterien in regionaler Differenzierung zu Grunde gelegt. Dazu werden Kriterienwerte verwendet, die sich aus den Bestandsgrößen der Arten in den jeweiligen Bezugsräumen ableiten. Dies schafft die Voraussetzungen für eine differenzierte Einstufung der Vogelbestände. Der Gastvogelbestand eines Gebietes wird dabei in fünf Stufen bewertet (international, national, landesweit, regional, lokal; vgl. Kap. 5.2). Z. B. ist ein Gebiet dann von internationaler Bedeutung, wenn es regelmäßig mindestens 1 % der Individuen der biogeographischen Population einer Vogelart beherbergt oder von landesweiter Bedeutung, wenn dort regelmäßig mindestens 2 % des landesweiten Rastbestandes einer Wasservogelart vorkommen. Grundsätzlich gilt für alle Bewertungsstufen, dass ein Gebiet nur dann eine bestimmte Bedeutung erreicht, wenn mindestens für eine Art das entsprechende Kriterium in der Mehrzahl der untersuchten Jahre registriert wurde.

Tab. 2: Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen

W/M = Watten und Marschen, T = Tiefland, B/B = Bergland mit Börden

	international	national	landesweit			regional			lokal		
			W/M	T	B/B	W/M	T	B/B	W/M	T	B/B
Zwergmöwe	1.230	300	30	10	10	15	5	-	10	-	-
Sturmmöwe	20.000	1.850	1.050	260	260	530	130	130	260	70	70
Mantelmöwe	4.400	230	55	15	15	30	10	10	15	5	5
Silbermöwe	5.900	2.000	1.050	270	270	530	140	140	270	70	70
Heringsmöwe	3.800	1.150	470	120	120	240	60	60	120	30	30
Zwergseeschwalbe	490	20	10	-	-	5	-	-	-	-	-
Trauerseeschwalbe	7.500	50	10	10	10	5	-	-	-	-	-
Brandseeschwalbe	1.700	210	120	-	-	60	-	-	30	-	-
Flusseeeschwalbe	1.900	320	140	35	35	70	20	20	35	10	10
Küstenseeschwalbe	-	130	50	-	-	25	-	-	15	-	-

1.6 Schutzstatus

		Zwergmöwe	Sturmmöwe	Mantelmöwe	Silbermöwe	Heringsmöwe	Zwergseeschwalbe	Trauerseeschwalbe	Brandseeschwalbe	Flusseeeschwalbe	Küstenseeschwalbe
EU-Vogelschutzrichtlinie:	Art. 4 Abs. 1: Anhang I - Art	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	Art. 4 Abs. 2: Zugvogelart	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Bundesnaturschutzgesetz:	§ 7 Abs. 2 Nr. 13: besonders geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/>									
	§ 7 Abs. 2 Nr. 14: streng geschützte Art	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
AEWA (Afrikanisch-Eurasisches Wasservogel-Übereinkommen):	Art der Anlage 2	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>				
	Art mit AEWA Aktionsplan	<input type="checkbox"/>									
Jagdrecht:	Art unterliegt BJagdG oder NJagdG	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
	Jagdzeit festgesetzt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 Spezieller Teil

2.1 Zwergmöwe (*Hydrocoloeus minutus*)

2.1.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Vor allem in Schelfmeeren und in Flussmündungen an plankton- u. kleinfischreichen Stellen
- Zur Zugzeit auch kurzzeitig an größeren und kleineren Binnengewässern.

2.1.2 Nahrungsökologie

- Plankton, Kleinfische sowie Insekten und deren Larven
- Nahrung wird zumeist im Flug von der Wasseroberfläche gepickt
- Nahrungssuche oft bei rastenden Alken und anderen Seevögeln, welche bei der Nahrungssuche kleine Nahrungspartikel an die Wasseroberfläche bringen.

2.1.3 Brutgebiete

- Brütet im zentralen nördlich Eurasien von Skandinavien bis nach Ost-Sibirien sowie in Nordamerika
- Brutgebiete in Eurasien in drei deutlich voneinander getrennten Gebieten (Ostseeraum / Skandinavien, West-Sibirien, Ost-Sibirien)
- Der Weltbestand beträgt 275.000 Individuen. In Europa brüten 24.000 - 58.000 Paare.

2.1.4 Zugstrategie

- Kurz- bis Mittelstreckenzieher
- Die Überwinterungsgebiete liegen im Mittelmeer und von Nordwest-Afrika bis in die Nordsee.

2.1.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Die größten Rastbestände befinden sich an der Unterelbe sowie in den Naturräumlichen Regionen Watten und Marschen und Deutsche Bucht.
- Kommt auf dem Zug in allen Naturräumlichen Regionen vor
- An größeren Binnenseen kann es zur Hauptzugzeit im Frühjahr zu kleineren Ansammlungen (i. d. R. < 100 Individuen) kommen.

2.1.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 3: EU-Vogelschutzgebiet, in dem die Zwergmöwe als Gastvogel wertbestimmend ist

Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer

2.1.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Winterbestand in Deutschland beträgt 1.300 Individuen.
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 30.000, in Niedersachsen 1.300 Individuen.

2.1.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Zwergmöwe wird in Niedersachsen als günstig bewertet.

2.2 Sturmmöwe (*Larus canus*)

2.2.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Schlafplätze bevorzugt auf stehenden Gewässern
- Nahrungssuche bevorzugt im Grünland und auf Äckern, z. T. auch an Mülldeponien
- Zur Brutzeit nur in geringer Zahl auf See, dabei überwiegend küstennah; im Winter auch weit ab der Küste auf See in hohen Dichten.

2.2.2 Nahrungsökologie

- Nahrung sehr vielseitig: Hauptnahrung Regenwürmer, Ringelwürmer, Insekten, Fische, Kleinnager, Fischabfälle (v.a. von Krabbenkuttern), z. T. auch pflanzliche Nahrung (z. B. an der Untereibe Kirschen)
- Nahrungserwerb zu Fuß, im Schwimmen, seltener als Lachmöwe im Flug
- Nahrungssuche über Land (v.a. Grünland) und im Wasser.

2.2.3 Brutgebiete

- Brutgebiete liegen im mittleren Eurasien von Island bis an die Pazifikküste sowie im nord-westlichen Nordamerika.

2.2.4 Zugstrategie

- Standvogel und Kurzstreckenzieher
- Winterflucht nach Kälteeinbrüchen.

2.2.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen in allen Naturräumlichen Regionen
- Schwerpunkte im und unmittelbar am Wattenmeer und den größeren Gewässern im Binnenland sowie auf der offenen See (dort im Winter häufig und weit verbreitet).

2.2.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 4: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Sturmmöwe als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	6	V39 Dümmer
2	V63 Ostfriesische Seemarsch zwischen Norden und Esens	7	V42 Steinhuder Meer
3	V64 Marschen am Jadebusen	8	V65 Butjadingen
4	V18 Untereibe	9	V02 Wangerland
5	V17 Alfsee	10	V04 Krummhörn

2.2.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Zuzug von nordost-europäischen Vögeln im Winterhalbjahr
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 185.000, in Niedersachsen 60.000 Individuen.
- Im Binnenland z. T. dynamische Wanderungen bzw. Austausch zwischen den Nahrungs- und Schlafplätzen
- Die Bestände im Wattenmeer sind stabil.

2.2.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Sturmmöwe als Gastvogel wird in Niedersachsen als günstig bewertet.

2.3 Mantelmöwe (*Larus marinus*)

2.3.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Hauptvorkommen im Wattenmeer
- Rastplätze liegen oft auf großen Sandplaten (Strände, Sandbänke)
- Auch auf der offenen Nordsee.

2.3.2 Nahrungsökologie

- Nahrung: sehr vielseitig; besonders Fische, Muscheln, Schnecken, Ringelwürmer, Krebstiere, Insekten, Vögel bis Entengröße, Kleinsäuger, hoher Abfallanteil, wenig vegetarische Anteile
- Sammelt Nahrung von der Wasseroberfläche, gelegentlich auch am Strand
- Auch als Beuteräuber (Kleptoparasit).

2.3.3 Brutgebiete

- Brutgebiete reichen von Nordost-Nordamerika über Süd-Grönland bis nach Skandinavien
- Größte Brutbestände in Norwegen und Großbritannien
- Neuerdings in zunehmendem Maße auch im Wattenmeer brütend, jedoch bisher nur in sehr geringer Zahl.

2.3.4 Zugstrategie

- Teilzieher, Kurzstreckenzieher
- Überwinterung an der Nordsee (v.a. Vögel aus Nordeuropa)
- Winterquartiere reichen bis zum Mittelmeer.

2.3.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Größere Gastvogelvorkommen im Wattenmeer und an den Unterläufen der Flüsse
- Gastvögel treten verbreitet auf der offenen See, aber in geringer Dichte auf
- Im Binnenland nur kleine, unbedeutende Vorkommen.

2.3.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 5: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Mantelmöwe als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	3	V64 Marschen am Jadebusen
2	V27 Unterweser		

2.3.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Ganzjährige Vorkommen im Wattenmeer
- Zuzug von nord-europäischen Vögeln; Durchzugsmaxima in den Monaten August-Oktober
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 23.000, in Niedersachsen 2.700 Individuen.

2.3.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Mantelmöwe als Gastvogel wird in Niedersachsen als günstig bewertet.

2.4 Silbermöwe (*Larus argentatus*)

2.4.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Ganzjährig in hohen Zahlen im Wattenmeer
- Nahrungssuche dort vor allem im Watt und auf Muschelbänken
- Außerhalb der Brutzeit im Binnenland auf offenen Mülldeponien
- Schlaf- und Rastplätze in Feuchtgebieten
- Schlaf- und Nahrungsplätze liegen oft weit auseinander.

2.4.2 Nahrungsökologie

- Nahrung besteht aus Krebstieren, Muscheln, Schnecken, Stachelhäutern, Fischen, z. T. auch vegetarische Nahrung
- Abfall von Krabbenkuttern; weniger Fischabfall als die Heringsmöwe
- In Tourismus-Gebieten wird Nahrung auch von Menschen abgejagt (z. B. Eis, Pizza, Fischbrötchen, Kuchen)
- Kann Seewasser trinken, zieht aber Süßwasser vor
- Nahrungserwerb im Schreiten, von der Wasseroberfläche im Suchflug, folgt Schiffen, Stoßtauchen, Abjagen von Beute bei Wasservögeln.

2.4.3 Brutgebiete

- Nach derzeitiger Taxonomie liegen die Brutgebiete vor allem in Island, Großbritannien, Mittel- und Nord-Europa.
- Brutgebiete ähnlicher, inzwischen als eigene Arten betrachteten Vögel auch in Nordamerika, im Mittelmeerraum, in den asiatischen Steppen und in Nordost-Sibirien.

2.4.4 Zugstrategie

- Standvogel und Teilzieher, wobei vor allem Jungvögel weiter wandern
- Übersommerung und Überwinterung an der Küste und im Binnenland.

2.4.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Nichtbrüter und Gastvögel treten im ganzen Wattenmeerraum und auf der offenen See auf.
- Größere Gastvogelvorkommen seit einigen Jahren auch im Binnenland v.a. in Feuchtgebieten (Steinhuder Meer, Dümmer, Alfsee, Heerter See)
- Nahrungssuche oft im Umfeld offener Mülldeponien
- Durch Schließung der Mülldeponien in deren Umgebung nur noch geringe Bestände.

2.4.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 6: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Silbermöwe als Gastvogel wertbestimmend ist (sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	4	V51 Heerter See
2	V42 Steinhuder Meer	5	V17 Alfsee
3	V64 Marschen am Jadebusen	6	V39 Dümmer

2.4.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Ganzjährige Vorkommen
- Zuzug von nord-europäischen Vögeln

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 200.000, in Niedersachsen 62.000 Individuen.
- Im Binnenland regelmäßiger Austausch (Wanderungen) zwischen den Nahrungs- und Schlafplätzen
- Brut- und Gastvogelbestände nehmen seit einigen Jahren im Wattenmeer deutlich ab.

2.4.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Silbermöwe als Gastvogel wird trotz der aktuellen Rückgänge (noch) als günstig bewertet.

2.5 Heringsmöwe (*Larus fuscus*)

2.5.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Die meisten Vögel rasten im Wattenmeer.
- Dort zur Zugzeit in großen Beständen vor allem auf Sandstränden und Sandbänken
- Nahrungssuche vor allem auf der küstenfernen Nordsee, aber auch im küstennahen Grünland
- In geringen Beständen auch im küstenfernen Binnenland (v.a. auf Mülldeponien), Schlafplätze dann in nahe gelegenen Feuchtgebieten.

2.5.2 Nahrungsökologie

- Nahrung besteht aus Oberflächenfischen, Muscheln, Schnecken, Ringelwürmern (v.a. Polychaeten), Krebstieren (v.a. Schwimmkrabben)
- Auf der See werden oft Fischkutter verfolgt und Fischereiabfälle aufgenommen (ein wesentlicher Faktor für die Bestandszunahme).
- An Land: Regenwürmer, Insekten, Vogelkükken, Aas
- Gewandter Flieger und beim Nahrungserwerb der Silbermöwe überlegen
- Nahrung auf See wird durch flaches Stoßtauchen erbeutet.

2.5.3 Brutgebiete

- Brütet in drei Unterarten in Großbritannien (*L. f. graellsii*), im Wattenmeer bis Südskandinavien (*L. f. intermedius*) und in Nord-Europa (*L. f. fuscus*).
- Größte Brutbestände an der Nordseeküste.

2.5.4 Zugstrategie

- Kurz- und Langstreckenzieher
- Hauptüberwinterungsgebiete von Südwest-Europa bis Westafrika
- Tendenz zur Überwinterung in Mitteleuropa.

2.5.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Nichtbrüter und Gastvögel treten im ganzen Wattenmeerraum und auf der offenen See auf.
- Größere Gastvogelvorkommen seit einigen Jahren auch im Binnenland v.a. in Feuchtgebieten im Umfeld von Mülldeponien; dort neuerdings durch Schließung der Deponien nur noch in geringen Zahlen.

2.5.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 7: EU-Vogelschutzgebiet, in dem die Heringsmöwe als Gastvogel wertbestimmend ist

Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer

2.5.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- In Niedersachsen auftretende Heringsmöwen gehören fast ausschließlich der Unterart *L. f. intermedius* an.
- Vögel der seltenen Unterart *L. f. fuscus* erscheinen regelmäßig zu den Zugzeiten, aufgrund der sehr schwierigen Bestimmung ist der Bestand nicht einzuschätzen.
- Die Gastvogelbestände sind im Wattenmeer und in der Nordsee wegen der weiten Verbreitung und methodisch bedingt kaum vollständig zu erfassen.
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 115.000, in Niedersachsen 26.000 Individuen.

2.5.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Heringsmöwe als Gastvogel wird in Niedersachsen als günstig bewertet.

2.6 Zwergseeschwalbe (*Sternula albifrons*)

2.6.1 Lebensraumanprüche der Gastvögel

- Fast ausschließlich an Sandstränden, Sandplaten und Außensänden
- Sammeln sich abends an Schlafplätzen
- An den Rastplätzen oft vergesellschaftet mit Fluss- und Küstenseeschwalben.

2.6.2 Nahrungsökologie

- Nahrungstiere sind Kleinfische und Krebstiere
- Nahrungsgründe im Flachwasser vor der Küste, in Prielen und an flachen Strandseen
- Nahrungserwerb v.a. durch Stoßtauchen; dabei oft anhaltend rüttelnd.

2.6.3 Brutgebiete

- Brutgebiete liegen in weiten Teilen des südlichen Eurasiens
- In Osteuropa und Asien auch in großer Zahl im Binnenland brütend, in Mitteleuropa sind binnenländische Brutgebiete jedoch weitgehend erloschen.

2.6.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher, Winterquartier an der Westküste Afrikas
- Zug der Brutvögel Mitteleuropas vor allem entlang der Küsten
- Durchzug von nordost-europäischen Vögeln im Wattenmeer.

2.6.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen fast nur im Wattenmeer; im Binnenland Ausnahmeerscheinung.

2.6.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 8: EU-Vogelschutzgebiet, in dem die Zwergseeschwalbe als Gastvogel wertbestimmend ist

Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer

2.6.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Im Juli/August werden im Nordseeraum Maximalzahlen erreicht, darunter befinden sich auch Durchzügler.
- Systematische Erfassungen der Gastvogelbestände liegen nur aus einzelnen Jahren vor.
- Der Gastvogelbestand beträgt in Deutschland 1.900, Niedersachsen etwa 400 Individuen, doch sind die Bestände schwer zu erfassen.

2.6.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Zwergseeschwalbe als Gastvogel kann aufgrund der Datengrundlage nicht bewertet werden

2.7 Trauerseeschwalbe (*Chlidonias niger*)

2.7.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- In Feuchtgebieten aller Art
- Unterbricht den Zug oft nur kurz zur Nahrungssuche, insbesondere bei schlechtem Wetter (z. B. Gewitter).

2.7.2 Nahrungsökologie

- Nahrung besteht v.a. an der Küste zu höheren Anteilen aus Kleinfischen
- Auch Insekten und deren Larven, die im oder am Wasser leben, werden konsumiert
- Nahrung wird bevorzugt fliegend von der Wasseroberfläche aufgesammelt.

2.7.3 Brutgebiete

- Brutgebiete liegen von Mitteleuropa bis Zentralasien sowie in Nordamerika
- Hauptvorkommen in Osteuropa und West-Sibirien.

2.7.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher, Winterquartier an der Küste und in Feuchtgebieten West-Afrikas
- Durchzug von ost-europäischen Vögeln
- Schleifenzug (Wegzug in Mitteleuropa stärker ausgeprägt)
- Im Binnenland größere Rastansammlungen jedoch v.a. bei Schlechtwetter im Frühjahr.

2.7.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen an Gewässern in allen Naturräumlichen Regionen
- Schwerpunkte an größeren Binnenseen und der Unterelbe.

2.7.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 9: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Trauerseeschwalbe als Gastvogel wertbestimmend ist (sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V39 Dümmer	3	V51 Heerter See
2	V17 Alfsee	4	V08 Leinetal bei Salzderhelden

2.7.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Durchzug von osteuropäischen Vögel, Durchzugsmaxima v.a. im April/Mai und Juli/August
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 3.000-8.000, der in Niedersachsen 480 Individuen.
- Die Gastvogelbestände haben stark abgenommen.

2.7.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand der Trauerseeschwalbe als Gastvogel wird aufgrund der aktuellen Rückgänge als ungünstig bewertet

2.8 Brandseeschwalbe (*Sterna sandvicensis*)

2.8.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Gastvögel halten sich im Wattenmeer und weit verbreitet auf der Nordsee auf.
- Rastplätze auf Stränden und Sandbänken, seltener in Salzwiesen.

2.8.2 Nahrungsökologie

- Schlanke Schwarmfische von 5-15 cm Länge und 7-11 g Masse (v.a. Sandaal)
- Nahrungserwerb v.a. durch Stoßtauchen.

2.8.3 Brutgebiete

- Brutgebiete liegen an den Küsten von Nord- und Ostsee, dem Atlantik (Westeuropa, Nordamerika), im Mittelmeerraum sowie am Schwarzen und Kaspischen Meer.

2.8.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher mit Winterquartier im Ostatlantik von Spanien/Portugal bis Südafrika
- Die im baltischen Raum brütenden Vögel ziehen über die westliche Ostsee und den Wattenmeerraum in die Überwinterungsgebiete.

2.8.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Nichtbrüter und Gastvögel treten im ganzen Wattenmeerraum und in der Naturräumlichen Region Deutsche Bucht auf
- Im Binnenland Ausnahmeerscheinung.

2.8.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 10: EU-Vogelschutzgebiet, in dem die Brandseeschwalbe wertbestimmend ist

Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer

2.8.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Die Gastvogelbestände sind im Wattenmeer und in der Nordsee wegen der weiten Verbreitung und methodisch bedingt kaum vollständig zu erfassen.
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 21.000, in Niedersachsen 7.000 Individuen.

2.8.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Brandseeschwalbe als Gastvogel ist wegen der methodischen Probleme einer vollständigen Erfassung (viele Brandseeschwalben halten sich im Offshore-Bereich auf, spezielle Schlafplatzzählungen wurden bislang nicht aufgelegt) nicht zu bewerten.

2.9 Flusseeeschwalbe (*Sterna hirundo*)

2.9.1 Lebensraumsansprüche der Gastvögel

- Nahrungssuche v.a. in Prielen im Wattenmeer, in küstennahen Meeresbereichen und an den Unterläufen der Flüsse
- In den küstennahen Meeresbereichen werden Wassertiefen von unter 20 m bevorzugt.
- Rastplätze vor allem auf Sandstränden und Sandbänken
- Im küstenfernen Binnenland in geringer Zahl v.a. auf größeren Gewässern.

2.9.2 Nahrungsökologie

- Kleine Oberflächenfische (Hering, Sprotte, Stichling), Krebstiere, wasserlebende Insektenlarven, auch fliegende Insekten
- Nahrungserwerb v.a. durch Stoßtauchen, Nahrung wird aber auch von der Oberfläche aufgepickt.

2.9.3 Brutgebiete

- Brütet in weiten Teilen Eurasiens und Nordamerikas.

2.9.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher,
- Winterquartier vor allem in West-Afrika.

2.9.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen v.a. im Wattenmeer, in Einzelexemplaren auch im Binnenland
- Nichtbrüter und Gastvögel treten im ganzen Wattenmeerraum und in der Naturräumlichen Region Deutsche Bucht auf.

2.9.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 11: EU-Vogelschutzgebiet, in dem die Flusseeeschwalbe wertbestimmend ist

Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer

2.9.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Die Flusseeeschwalbe tritt von April bis Ende September auf. Die Durchzugsgipfel der nord- und osteuropäischen Brutvögel liegen im Mai und im August/September.
- Die Gastvogelbestände sind im Wattenmeer und in der Nordsee wegen der weiten Verbreitung und methodisch bedingt (Schwierigkeiten bei der Artdifferenzierung, Verwechslung mit Küstenseeschwalbe) kaum vollständig zu erfassen.
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 32.000, in Niedersachsen 8.000 Individuen.

2.9.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Flusseeeschwalbe als Gastvogel ist wegen der methodischen Probleme einer vollständigen Erfassung (viele Flusseeeschwalben halten sich im Offshore-Bereich auf, spezielle Schlafplatzzählungen wurden bislang nicht aufgelegt) nicht zu bewerten.

2.10 Küstenseeschwalbe (*Sterna paradisaea*)

2.10.1 Lebensraumansprüche der Gastvögel

- Nahrungssuche v.a. in Prielen im Wattenmeer und in küstennahen Meeresbereichen
- In den küstennahen Meeresbereichen werden Wassertiefen von unter 20 m bevorzugt.
- Außerhalb dieser Gebiete auch an der Küste spärlich (z. B. Jadebusen, Unterelbe)
- Rastplätze vor allem auf Sandstränden und Sandbänken
- Im küstenfernen Binnenland in geringer Zahl v.a. auf größeren Gewässern.

2.10.2 Nahrungsökologie

- Vielseitigeres Nahrungsspektrum als die Flusseeeschwalbe
- Nahrungstiere: Fische, Insekten, Krebstiere etc.
- Nahrungserwerb v.a. durch Stoßtauchen, Nahrung wird aber auch von der Oberfläche aufgepickt.

2.10.3 Brutgebiete

- Brütet zirkumpolar in den Tundren Eurasiens und Nordamerikas, aber auch in Mittel- und West-Europa.

2.10.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher mit dem längsten Zugweg aller Küstenvögel
- Winterquartiere von den Küsten Chiles und Südafrikas bis an den Rand der antarktischen Packeiszone.

2.10.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen fast nur im Wattenmeer; im Binnenland nur ausnahmsweise in kleinen Zahlen (insbesondere bei Schlechtwetter Ende April und im Mai)
- Nichtbrüter und Gastvögel treten im ganzen Wattenmeerraum und in der Naturräumlichen Region Deutsche Bucht auf.

2.10.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 12: EU-Vogelschutzgebiet, in dem die Küstenseeschwalbe wertbestimmend ist

Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer

2.10.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Vor allem im Mai, August und September ziehen an den Küsten nordische Brutvögel durch.
- Die Gastvogelbestände sind im Wattenmeer und in der Nordsee wegen der weiten Verbreitung und methodisch bedingt (Schwierigkeiten bei der Artdifferenzierung, Verwechslung mit Flusseeeschwalbe) kaum vollständig zu erfassen.
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 13.000, in Niedersachsen 2.300 Individuen.

2.10.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Küstenseeschwalbe als Gastvogel ist wegen der methodischen Probleme einer vollständigen Erfassung (viele Küstenseeschwalben halten sich im Offshore-Bereich auf, spezielle Schlafplatzzählungen wurden bislang nicht aufgelegt) nicht zu bewerten.

3 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

3.1 Sturmmöwe, Mantelmöwe, Silbermöwe, Heringsmöwe

- Abnehmendes Nahrungsangebot bzw. Belastung der Nahrungsorganismen mit Schadstoffen
- Nahrungsverknappung im Binnenland durch Schließung von Mülldeponien (insbesondere Silbermöwe)
- Verlust von Nahrungsflächen durch Grünlandumbruch in Ackerland (v.a. Sturmmöwe)
- Verkleinerung des Lebensraums bzw. Barrierewirkung auf dem Zug durch Bau von Offshore-Windparks und anderen technischen Bauwerken
- Belastung der Küstengewässer mit Schadstoffen, Müll und Nährstoffen
- Verschmutzung des Wattenmeeres und der Ästuare (Verölung, Fischereinetze, Müll etc.)
- Störungen an den Rast- und Nahrungsplätzen (v.a. durch Freizeitnutzung).

3.2 Zwergmöwe und Trauerseeschwalbe

- Zerstörung der Lebensräume durch wasserbauliche Maßnahmen (v.a. in Flussauen und Flussniederungen) und Flurbereinigungen (Eindeichungen, Gewässerbegradigungen und -ausbau, Uferverbau, Entwässerung von Feuchtwiesen etc.)
- Wasserstandsregulierung in Feuchtgebieten (z. B. für den Wassersport, Landwirtschaft)
- Verkleinerung des Lebensraums bzw. Barrierewirkung auf dem Zug durch Bau von Offshore-Windparks und anderen technischen Bauwerken
- Belastung der Küstengewässer mit Schadstoffen, Müll und Nährstoffen
- Störungen in den Rastgebieten durch Freizeitnutzung (v.a. Wassersport)
- Belastung mit Umweltschadstoffen (über die Nahrung, v.a. in den Winterquartieren)
- Verschmutzung des Wattenmeeres und der Ästuare (Verölung, Fischereinetze, Müll etc.).

3.3 Brand-, Zwerg-, Fluss- und Küstenseeschwalbe

- Veränderung des Lebensraumes in den Rastgebieten (Küstenschutzmaßnahmen mit der Folgen veränderter Sedimentations- und Überflutungsbedingungen), dadurch verringerte natürliche Dynamik
- Verschmutzung des Wattenmeeres und der Ästuare (Verölung, Fischereinetze, Müll etc.)
- Reduzierung des Nahrungsangebotes
- Störungen an den Rastplätzen durch Freizeitnutzung (Spaziergänger, Surfer, Segler etc.) und Flugverkehr
- Verkleinerung des Lebensraums bzw. Barrierewirkung auf dem Zug durch Bau von Off-shore-Windparks und anderen technischen Bauwerken
- Verringerung des Nahrungsangebotes durch Fischerei (Beifang).

4 Erhaltungsziele

Erhaltungsziel ist die Erhaltung und ggf. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes und die Aufrechterhaltung und ggf. Wiederherstellung einer stabilen, langfristig sich selbst tragenden Population sowie des Verbreitungsgebietes der betrachteten Arten.

Bezogen auf die Gastvogelbestände

- Stabile Gastvogelbestände und Wintervorkommen.

Bezogen auf die Lebensräume der Gastvögel

- Wattenmeer mit natürlicher Dynamik, insbesondere an Sandstränden und Sandbänken
- Rast- und Nahrungsgebiete sind ohne Verschmutzung
- Flussläufe mit weiträumigen Überschwemmungsflächen
- Störungsarme Rast- und Nahrungsgebiete
- Stabile Bestände der Nahrungsorganismen
- Rast- und Nahrungsgebiete bzw. die Verbindungsräume zwischen diesen sind frei von menschlichen Bauwerken

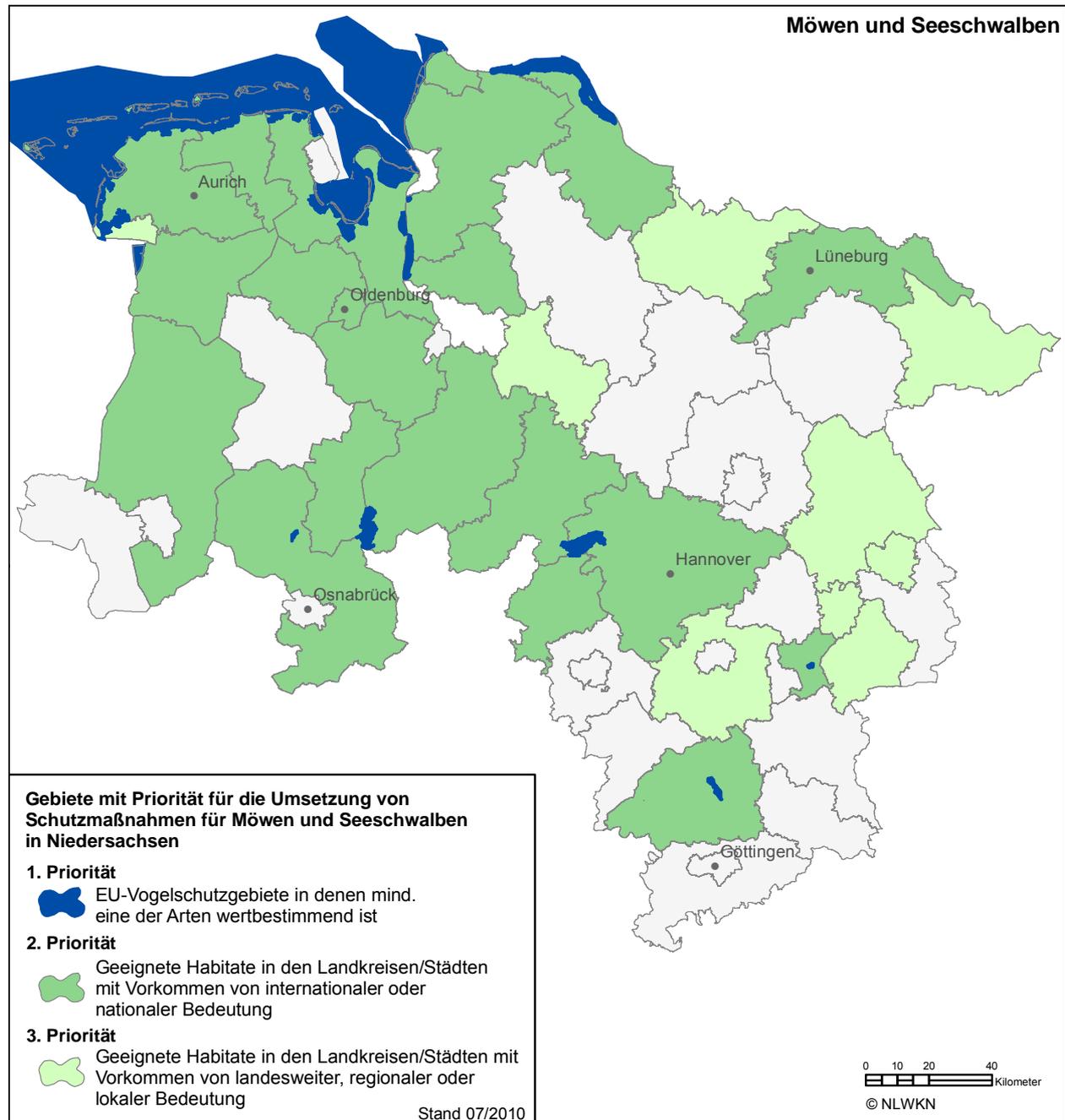
5 Maßnahmen

5.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

- Erhalt bzw. Wiederherstellung der natürlichen Dynamik im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, insbesondere an Sandstränden und Sandbänken
- Reduzierung der Gewässerverschmutzung an der Küste und im Binnenland
- Verbot des Grünlandumbruchs in Ackerland
- Rückdeichung eingedeichter Flussmarschen und Niederungen zur Schaffung weiträumiger Überschwemmungsflächen
- Besucherlenkung zum Schutz potenzieller und aktueller Rast-, Nahrungs- und Übernachtungsgebiete
- Reduzierung des Beifangs in der Fischerei
- Freihalten der Rast- und Nahrungsgebiete bzw. deren Verbindungsräume von Bauwerken (z. B. Windkraftanlagen).

5.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung

1. EU-Vogelschutzgebiete in denen die betrachteten Arten als Gastvogel wertbestimmend sind
2. Alle Gebiete die aufgrund des Vorkommens der betrachteten Arten internationale und nationale Bedeutung erreichen (siehe Karte 1: dunkelgrüne Flächen)
3. Alle Gebiete die aufgrund des Vorkommens der betrachteten Arten landesweite, regionale und lokale Bedeutung erreichen (siehe Karte 1: hellgrüne Flächen).



Karte 1: Gebiete für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen

5.3 Bestandsüberwachung und Untersuchungsbedarf

- Regelmäßige Erfassung der Rastbestände
- Identifizierung der limitierenden Faktoren für die Populationsgröße
- Untersuchung der Populationsdynamik anhand der Bestimmung von Überlebensraten der Rastvögel
- Auswirkungen der Veränderungen des Nahrungsangebotes auf die Gastvogelbestände
- Untersuchung der Auswirkungen des durch den Klimawandel verursachten Meeresspiegelanstiegs auf die langfristige Entwicklung der Rast- und Nahrungsgebiete.

6 Schutzinstrumente

- Investive Maßnahmen zur Beruhigung von Rast- und Nahrungsgebieten durch Wegesperrungen und Wegeverlegungen
- Hoheitlicher Schutz zur Beruhigung von Schutzgebieten
- Investive Maßnahmen zur Schaffung bzw. Erhalt von Rastmöglichkeiten (z. B. Schaffung von Überflutungsräumen an Flussläufen).

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz

Ansprechpartner im NLWKN für diesen Vollzugshinweis: Staatliche Vogelschutzwarte

Ansprechpartner: Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Gastvogelarten in Niedersachsen. – Wertbestimmende Gastvogelarten der Vogelschutzgebiete mit höchster Priorität bzw. Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Möwen und Seeschwalben. – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 18 S., unveröff.